

Der IT-Mittelstand in Deutschland

Mittelstandsbericht 2014



Über den BITKOM-Mittelstandsbericht



Ulrich Dietz

Vorsitzender des Vorstands,
GFT Technologies,
Vizepräsident BITKOM

Die Zukunftsfähigkeit Deutschlands hängt maßgeblich von Innovationen und einem funktionierenden Wettbewerb ab. Hierbei leistet die IT einen wesentlichen Beitrag, und insbesondere mittelständische Unternehmen sind es, die als Anbieter und Anwender mit ihrer besonderen Flexibilität und Dynamik den Wirtschaftsmotor in Schwung halten, neue Arbeitsplätze schaffen und den Standort Deutschland stärken.

Wir haben den IT-Mittelstand gemeinsam mit renommierten Mittelstandsexperten genauer analysiert und bilden mit dem BITKOM-Mittelstandsbericht 2014 erstmalig die Leistungsfähigkeit und die Herausforderungen des IT-Mittelstands in Deutschland aus unterschiedlichen Perspektiven ab.

Wie sieht das Geschäftsklima im IT-Mittelstand aus? Wo sind die regionalen Schwerpunkte des IT-Mittelstands? Wie viele Fachkräfte fehlen? Welche Chancen bietet Industrie 4.0? Und natürlich: Welche Forderungen haben wir an die Politik, um den deutschen IT-Mittelstand innovationsfähig und international wettbewerbsfähig zu halten?

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ulrich Dietz', written in a cursive style.

Experten

Vier renommierte Experten haben ihre Thesen zu aktuellen Herausforderungen des deutschen IT-Mittelstands formuliert.



Dr. Marko Weinrich
Sprecher der
Geschäftsführung,
Sycor



Dr. Michaela Harlander
Geschäftsführerin,
genua Gesellschaft
für Netzwerk- und
Unix-Administration



Ulrich Dietz
Vorsitzender des Vorstands,
GFT Technologies,
Vizepräsident BITKOM



Heinz-Paul Bonn
Vorsitzender des Vorstands,
GUS Group

Unternehmen

8.739

IT-Unternehmen¹ in Deutschland
beschäftigen zwischen 10 und 499 Mitarbeiter.
Dies entspricht 9 Prozent aller IT-Unternehmen
in Deutschland.

Personal

372.745

Personen sind in diesen 8.739 mittelständischen Unternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

An allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der IT-Branche² haben die Beschäftigten im Mittelstand einen Anteil von 52 Prozent.



Umsatz

55,2 Mrd.

Euro erwirtschafteten die im Unternehmensregister
eingetragenen mittelständischen IT-Unternehmen
im Jahr 2012.

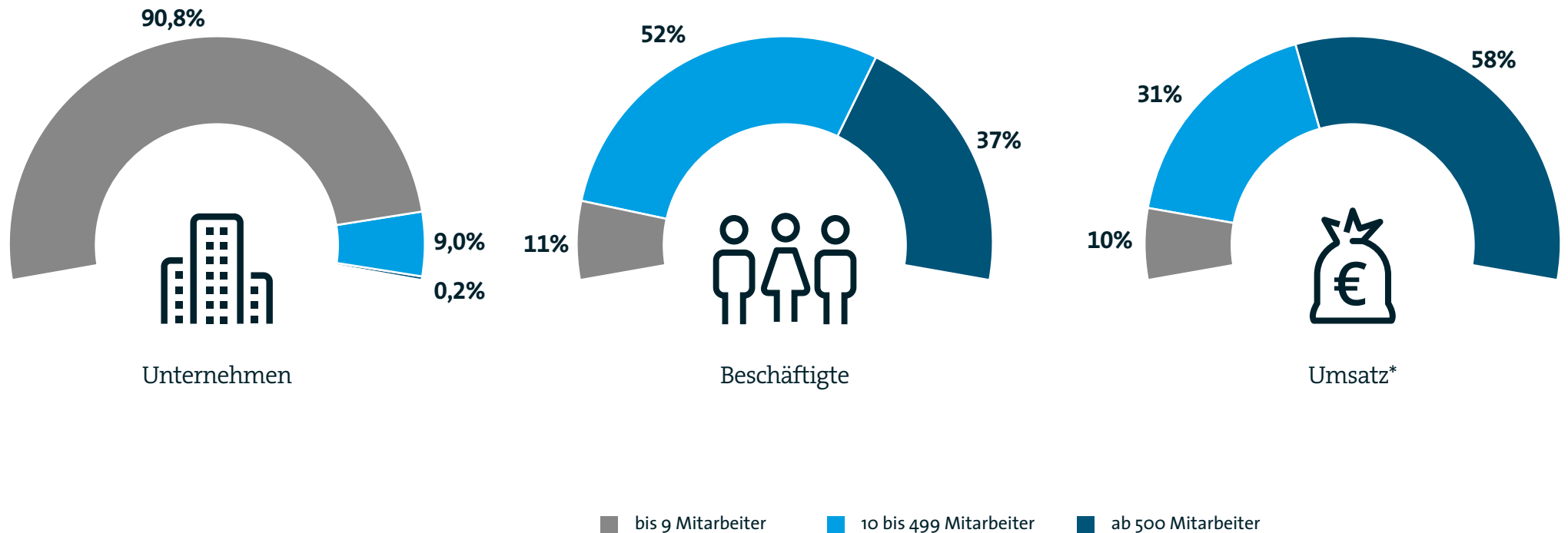
Dies entspricht 31 Prozent des gesamten
Branchenumsatzes.³



Anzahl, Beschäftigte & Umsatz mittelständischer IT-Unternehmen

Das Verhältnis verdeutlicht die Bedeutung des IT-Mittelstands:

In 9 Prozent der Unternehmen arbeiten 52 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und erwirtschaften 31 Prozent des gesamten Branchenumsatzes.³



* Rundungsbedingt ergibt die Summe nicht 100 Prozent.

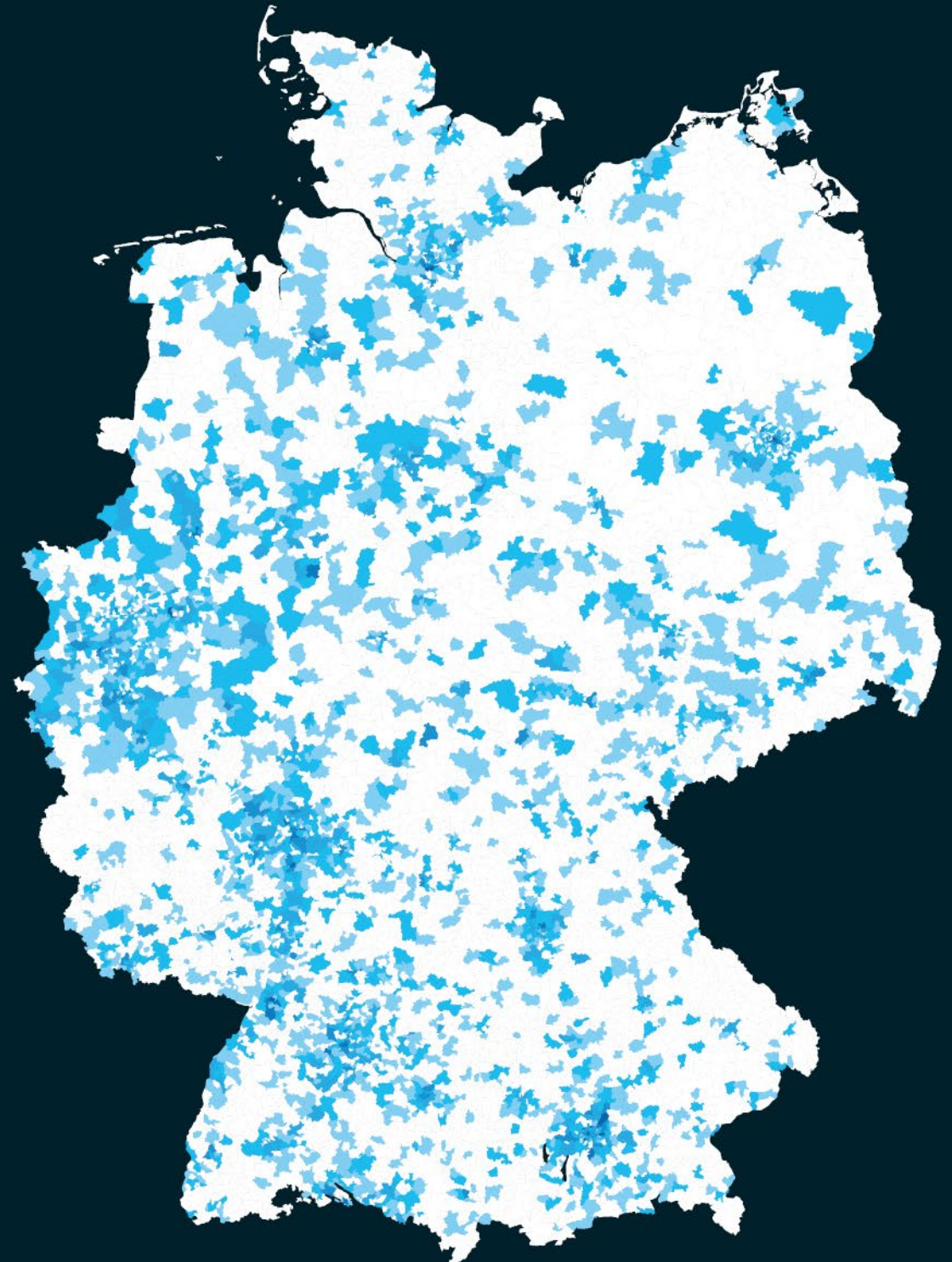
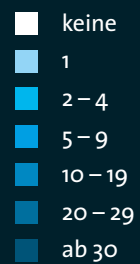
Quelle: Statistisches Bundesamt (2014): Unternehmensregister; Unternehmen nach Wirtschaftsgruppen und Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2012; Registerstand: 31.05.2014

IT-Mittelstandsatlas

Der IT-Mittelstandsatlas bildet die regionale Verteilung mittelständischer IT-Unternehmen in Deutschland ab.⁴

Die interaktive Karte ist online unter www.bitkom.org/mittelstandsatlas verfügbar.

IT-Mittelstand
Unternehmen im PLZ-Gebiet

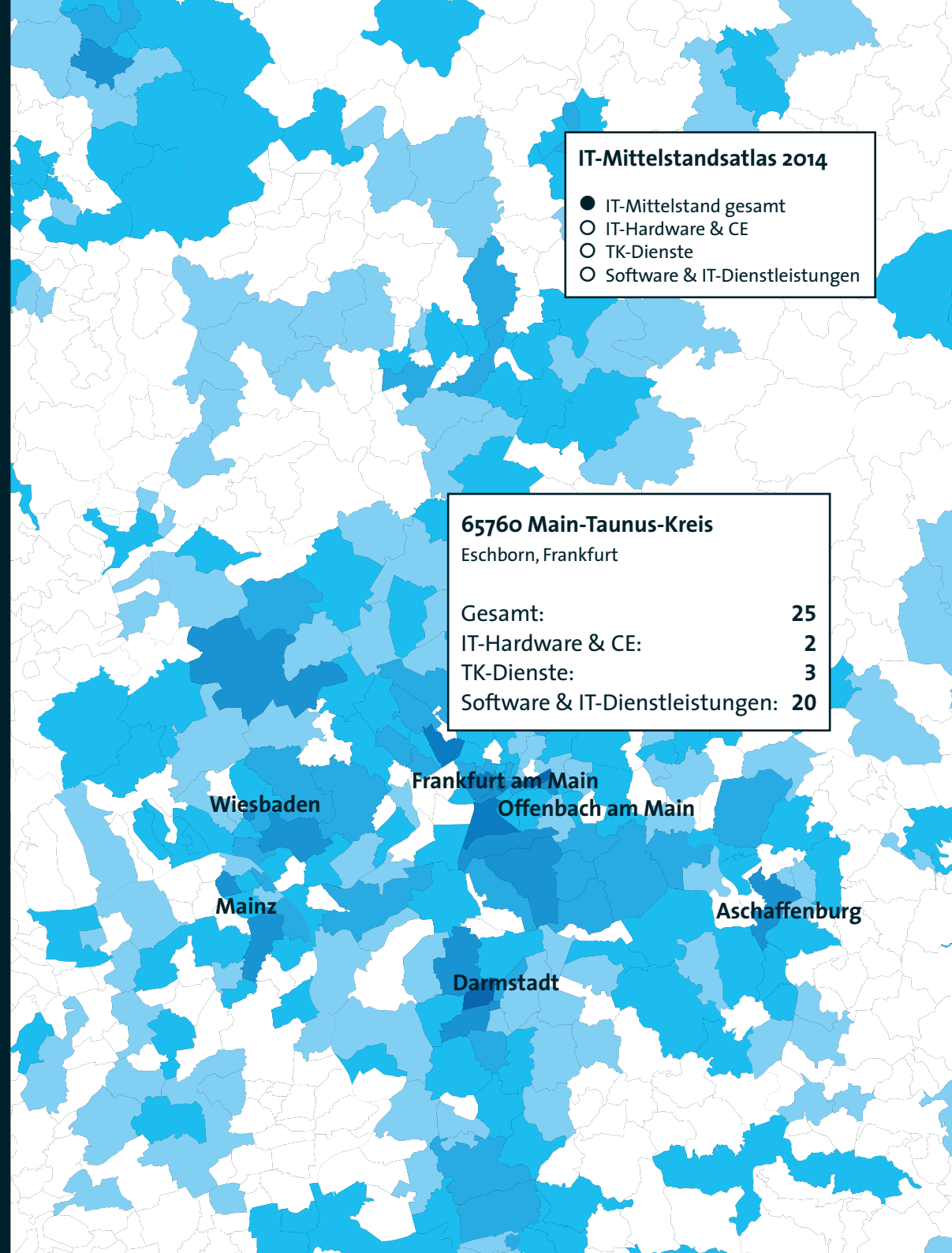


Detailansicht

Mit der Vergrößerungsfunktion lässt sich für jeden Postleitzahlenbereich, in dem mittelständische IT-Unternehmen ansässig sind, eine Detailansicht anzeigen. Die Anzeige erfolgt abhängig vom gewählten Filter für den IT-Mittelstand insgesamt oder ausschließlich für die Branchensegmente IT-Hardware & CE, TK-Dienste oder Software & IT-Dienstleistungen.

IT-Mittelstand
Unternehmen im PLZ-Gebiet

- keine
- 1
- 2 – 4
- 5 – 9
- 10 – 19
- 20 – 29
- ab 30



Der Mittelstand rechnet mit steigenden Umsätzen

»Grundsätzlich sind die wirtschaftlichen Perspektiven für den IT-Mittelstand sehr gut. Die Bereiche IT-Dienstleistungen und Software-Entwicklung verzeichnen einen Aufwärtstrend und bieten Wachstumsmöglichkeiten. Beratungs- und IT-Expertise ‚Made in Germany‘ sind gefragt und stehen für Qualität. Allerdings glaube ich, dass IT-Häuser nur von der Marktentwicklung profitieren können, wenn es ihnen gelingt, die eigenen Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten und sich entsprechend zu positionieren.«

Dr. Marko Weinrich, Sprecher der Geschäftsführung, Sycor

82%

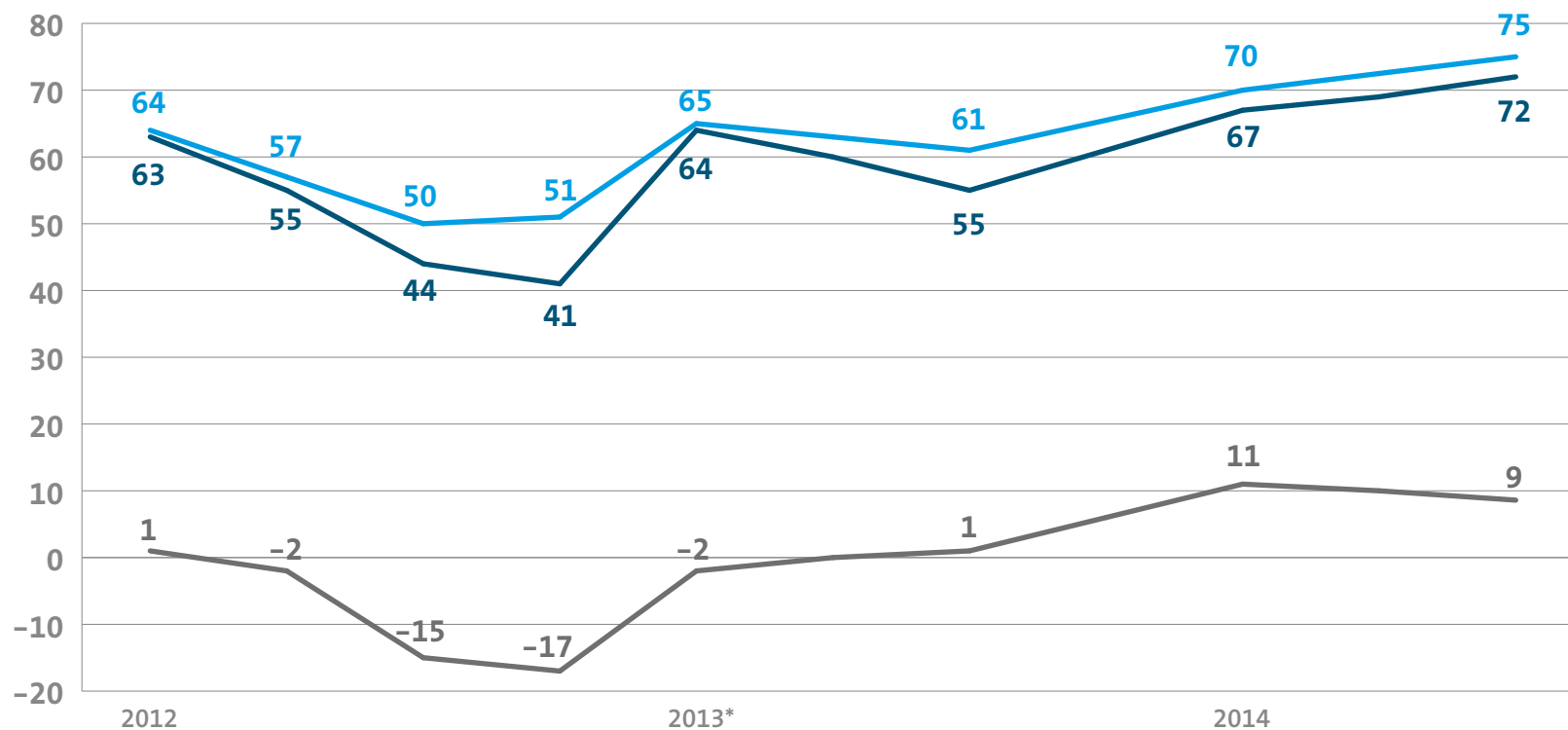
– das sind vier von fünf mittelständischen IT-Unternehmen – rechnen damit, dass ihre Umsätze im 2. Halbjahr 2014 steigen. Rund jedes 9. Unternehmen (11 Prozent) erwartet gleichbleibende Umsätze und nur 7 Prozent gehen von Umsatzeinbußen aus.

Das hat die aktuelle Konjunkturumfrage des BITKOM unter mittelständischen IT-Unternehmen ergeben.



Konjunktur

■ BITKOM-Mittelstandsindex ■ BITKOM-Index (alle IT-Unternehmen) ■ Ifo-Konjunkturtest (gewerbliche Wirtschaft): Saldo der Geschäftserwartungen



Der BITKOM-Mittelstandsindex stieg zuletzt um 5 Punkte auf den Rekordwert von 75 Punkten. Der BITKOM-Index für die Gesamtbranche liegt bei 72 Punkten. Verglichen mit dem Ifo-Konjunkturtest, der die Geschäftserwartungen in der Gesamtwirtschaft abbildet, steht der IT-Mittelstand sehr gut da.

* Umstellung auf halbjährliche Umfrage
Quelle: BITKOM (2014): 38. bis 45. Branchenbarometer/Konjunkturerhebung; regelmäßige Befragung deutscher IT-Unternehmen zu Umsatzentwicklung und -erwartung

Exporte



»Die mangelnde internationale Anerkennung von Zertifizierungen und Zulassungen sorgt dafür, dass Produkte nur mit großer Verzögerung in Auslandsmärkten angeboten werden können. Dies gilt sowohl für spezifische Zertifizierungen der IT-Sicherheitswirtschaft, als auch für solche, die die Genehmigung zur Inverkehrbringung und Inbetriebnahme von Hardware betreffen. Beschleunigte Anerkennungsverfahren sind hier wünschenswert.«

Dr. Michaela Harlander,
Geschäftsführerin, genua Gesellschaft für Netzwerk- und Unix-Administration

58%

– das sind etwa 6 von 10 mittelständischen IT-Unternehmen in Deutschland – erzielen auch mit Exporten Umsätze.

Internationalisierung spielt auch im IT-Mittelstand eine immer größere Rolle.

Der IT-Mittelstand wirtschaftet solide



35%

beträgt die durchschnittliche Eigenkapitalquote. Damit liegt der IT-Mittelstand über dem Durchschnittswert aller mittelständischen Unternehmen in Deutschland (ca. 25 Prozent⁵).

Mittelständische Unternehmen sind damit für Konjunkturschwankungen gut gerüstet.

Der Mittelstand sucht Fachkräfte



68%

– also gut zwei Drittel – der Unternehmen planen Neueinstellungen, jedes 4. Unternehmen (25 Prozent) will die Beschäftigtenzahl konstant halten.

Die positiven Umsatzerwartungen im IT-Mittelstand haben voraussichtlich auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

»Der Fachkräftemangel ist eine reale Gefahr für die Unternehmen. Wenn es nicht gelingt, qualifiziertes Personal zu rekrutieren und zu halten, geraten Projekte ganz schnell in Schieflage. Notwendig ist ein breiter Ansatz, um dem Fachkräftemangel zu begegnen: Das beginnt bei der Information und Motivation junger Menschen für die IT; die Arbeitsbedingungen müssen den Bedürfnissen der Mitarbeiter – Männern wie Frauen – entsprechen. Gehalt ist nicht alles! Und ausländische Fachkräfte müssen aktiv angesprochen werden.«

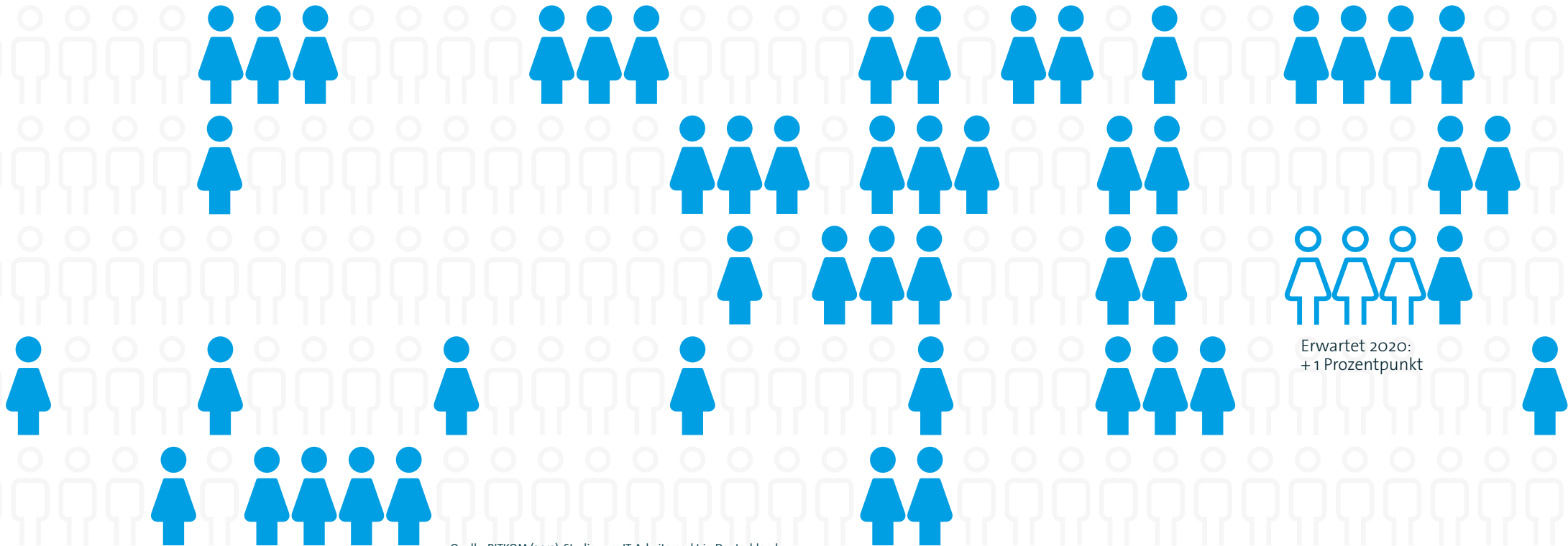
Ulrich Dietz, Vorsitzender des Vorstands, GFT Technologies, Vizepräsident BITKOM

Frauen im IT-Mittelstand

30%

aller Beschäftigten in mittelständischen IT-Unternehmen sind Frauen.

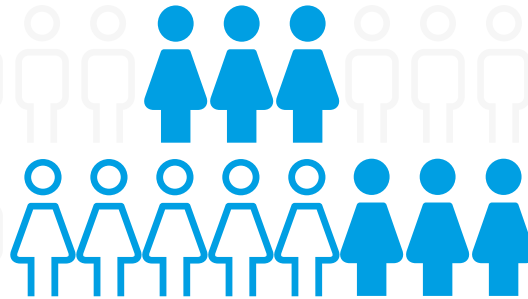
Weibliche Beschäftigte sind in diesen Unternehmen – wie in der gesamten Branche – noch immer in der Unterzahl.



Weibliche IT-Fachkräfte

»Dem Fachkräftemangel steht mitunter wie ein Spiegelbild ein Attraktivitätsmangel der Anbieter entgegen. Neue Formen des Recruitings oder der flexiblen Arbeitszeitgestaltung können helfen, das Problem zu mildern. Gelöst werden kann es aber nur, wenn der IT-Mittelstand für ausländische Mitarbeiter und die Studien- und Ausbildungsgänge auch für junge Frauen attraktiver werden.«

Heinz-Paul Bonn, Vorsitzender des Vorstands, GUS Group



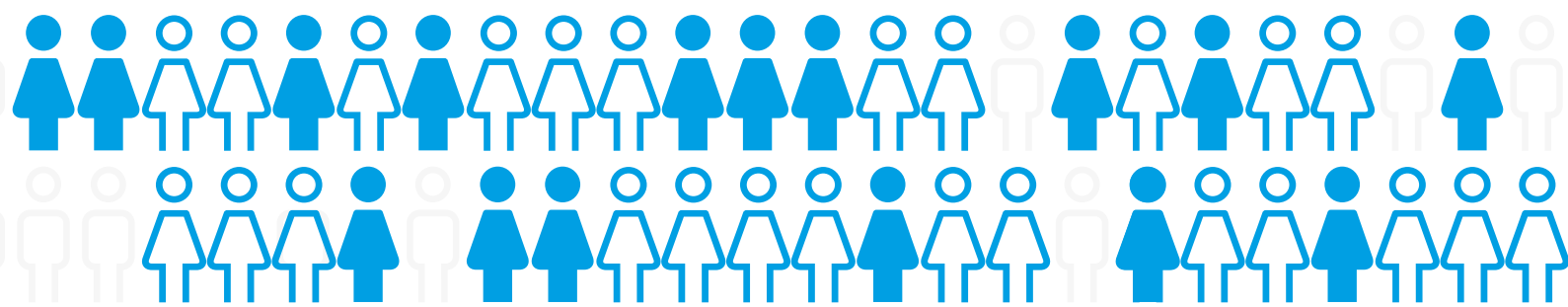
Erwartet 2020: + 1 Prozentpunkt



Unter den Fachkräften mit IT-Hochschulstudium, IT-Fachhochschulstudium oder IT-spezifischer dualer Ausbildung sind es

19%

Weibliche Führungskräfte gesucht



< 5%

Deutlich niedriger ist der Anteil aktuell unter den Führungskräften:
Nur knapp 5 Prozent der Führungskräfte im mittleren Management und Top-Management sind weiblich.
Bis 2020 wollen die Unternehmen diesen Anteil auf knapp 12 Prozent steigern.

Top-Trends im IT-Mittelstand



»Grundsätzlich sind die Perspektiven im IT-Mittelstand glänzend – jedoch nur für die Anbieter, die in der Lage sind, sich den neuen Megatrends wie Big Data, Cloud, Mobile, Social Media oder Industrie 4.0 zu öffnen und zugleich bereit für neue Geschäftsmodelle sind. Die klassischen Installations- und Implementierungspartner oder reine Hardware-Spezialisten werden es hingegen schwerer haben.«

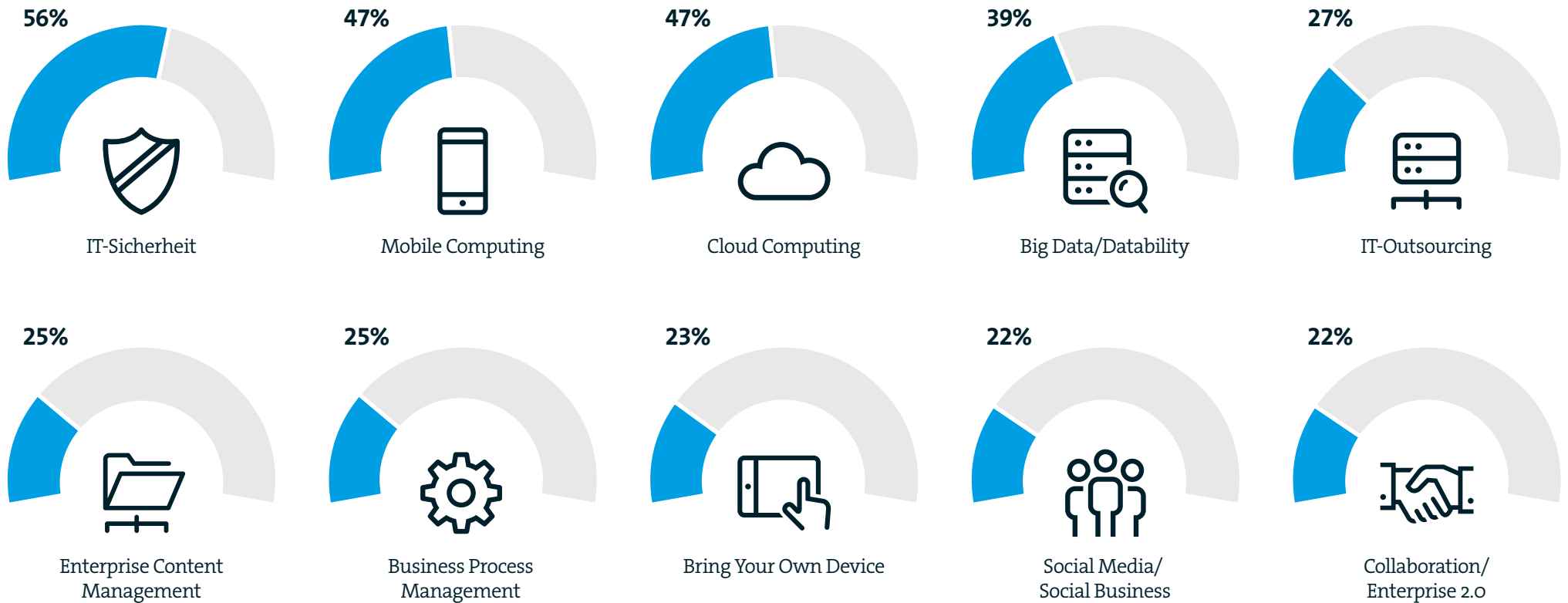
Heinz-Paul Bonn, Vorsitzender des Vorstands, GUS Group

56%

Für mehr als jedes 2. mittelständische IT-Unternehmen ist IT-Security der maßgebliche Technologietrend des deutschen IT-Marktes im Jahr 2014.

Top-Trends im IT-Mittelstand

Auch Mobile Apps und Mobile Websites (47 Prozent) sowie Cloud Computing (47 Prozent) sehen viele als maßgebliche Hightech-Trends.



Industrie 4.0 Chance für den Mittelstand

68%

Knapp 70 Prozent der mittelständischen IT-Unternehmen sind der Ansicht, dass das Thema Industrie 4.0 eine hohe Bedeutung für die IT-Branche besitzt. Für 31 Prozent der Unternehmen ist Industrie 4.0 bereits heute ein wichtiges Geschäftsfeld für die IT-Branche. Jeder 4. Mittelständler bietet bereits heute spezielle Industrie 4.0-Lösungen an. Vor gut eineinhalb Jahren war es erst jedes 8. Unternehmen. 6 von 10 IT-Mittelständlern rechnen mit einem weiteren Anstieg der Bedeutung von Industrie 4.0 in den nächsten 1-4 Jahren.

Unter dem Begriff Industrie 4.0 wird die – vor allem durch das Internet getriebene – 4. industrielle Revolution verstanden. Sie umschreibt den revolutionären technologischen Wandel des Zusammenwachsens moderner Technologien der Informationstechnik mit klassischen industriellen Prozessen und seinen tiefgreifenden Auswirkungen auf die Industrie. Weitere Informationen zu Industrie 4.0 finden Sie online.⁷



Starke Politik für einen starken Mittelstand



Iris Gleicke

Parlamentarische Staatssekretärin
beim Bundesminister für Wirtschaft
und Energie
Beauftragte der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer
Beauftragte der Bundesregierung
für Mittelstand und Tourismus

Die Digitalisierung bietet auch dem deutschen Mittelstand enorme Chancen, ist aber bei vielen kleinen und mittleren Unternehmen noch nicht ausreichend angekommen. Hier setzen BMWi-Initiativen wie »Mittelstand Digital – IKT-Anwendungen in der Wirtschaft« oder »IT-Sicherheit in der Wirtschaft« an.

Auch bei unserer Strategie einer unternehmensfreundlicheren Verwaltung spielt die Digitalisierung eine große Rolle, etwa bei der Einführung der elektronischen Rechnung oder der digitalen Kommunikation mit den Finanzämtern. Und selbstverständlich profitieren auch Mittelständler von der Umsetzung der Digitalen Agenda der Bundesregierung, insbesondere vom Ausbau unserer digitalen Infrastruktur und einer Bildungs-offensive, die den Fachkräftenachwuchs fit fürs digitale Zeitalter macht.

A handwritten signature in black ink that reads "Iris Gleicke".



**Mittelstandpolitische
Forderungen des
BITKOM**

Fachkräftemangel beseitigen

13.000

Stellen für IT-Experten sind derzeit bei mittelständischen IT-Unternehmen unbesetzt. Damit entfallen rund 80 Prozent der insgesamt 16.000 offenen IT-Stellen in der Branche auf diese Firmen.

»Gerade die mittelständische IT-Sicherheitswirtschaft leidet unter mangelnder Spezialisierung der Universitätsabsolventen. Gleichzeitig ist das Thema noch nicht ausreichend in anderen technischen Studiengängen integriert. Das trägt dazu bei, dass klassischen Ingenieuren und auch IT-Entwicklern IT-Sicherheitskenntnisse fehlen und verstärkt für uns den Fachkräftemangel noch zusätzlich.«

Dr. Michaela Harlander, Geschäftsführerin,
genua Gesellschaft für Netzwerk- und Unix-Administration





Unser Vorschlag:

Informatik soll als Pflichtfach in der Sekundarstufe I eingeführt werden, um Jugendliche gezielt für MINT-Fächer zu interessieren und die Bedeutung von IT-Kompetenzen für Ingenieur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge zu vermitteln. Die Anrechnung beruflicher Lernleistungen im Studium soll ermöglicht werden. Kooperationen von Hochschulen mit mittelständischen IT-Unternehmen sollen aktiv unterstützt werden.

IT-Sicherheit für den Mittelstand stärken

31%

der mittelständischen Unternehmen bis 499 Mitarbeiter (über alle Branchen) wurden bereits Opfer von Hackerangriffen und sind damit deutlich stärker betroffen als Großunternehmen.

BITKOM setzt sich mit der Allianz für Cybersicherheit und dem Verein Deutschland Sicher im Netz für eine Stärkung der Sicherheitskultur in Deutschland ein. Ziel ist es, alle privaten und geschäftlichen IT-Nutzer zum Selbstschutz zu befähigen. Die Allianz trägt durch eine Reihe von Aktivitäten und kostenfreien Angeboten zur Sensibilisierung für Cybergefahren bei – mit steigendem Erfolg und mittlerweile über 800 beteiligten Unternehmen.

»Als mittelständisches IT-Sicherheitsunternehmen sehen wir nach den Veröffentlichungen über staatliche Überwachungspraktiken zwar ein verstärktes Interesse für das Thema IT-Sicherheit, bemerken aber nur wenige Konsequenzen für das Tagesgeschäft. Der Effekt dürfte eher mittel- bis langfristig spürbar sein. Positiv sehen wir eine verstärkte Aufmerksamkeit bei den großen Systemhäusern für IT-Security Made in Germany.«

Dr. Michaela Harlander, Geschäftsführerin,
genua Gesellschaft für Netzwerk- und Unix-Administration



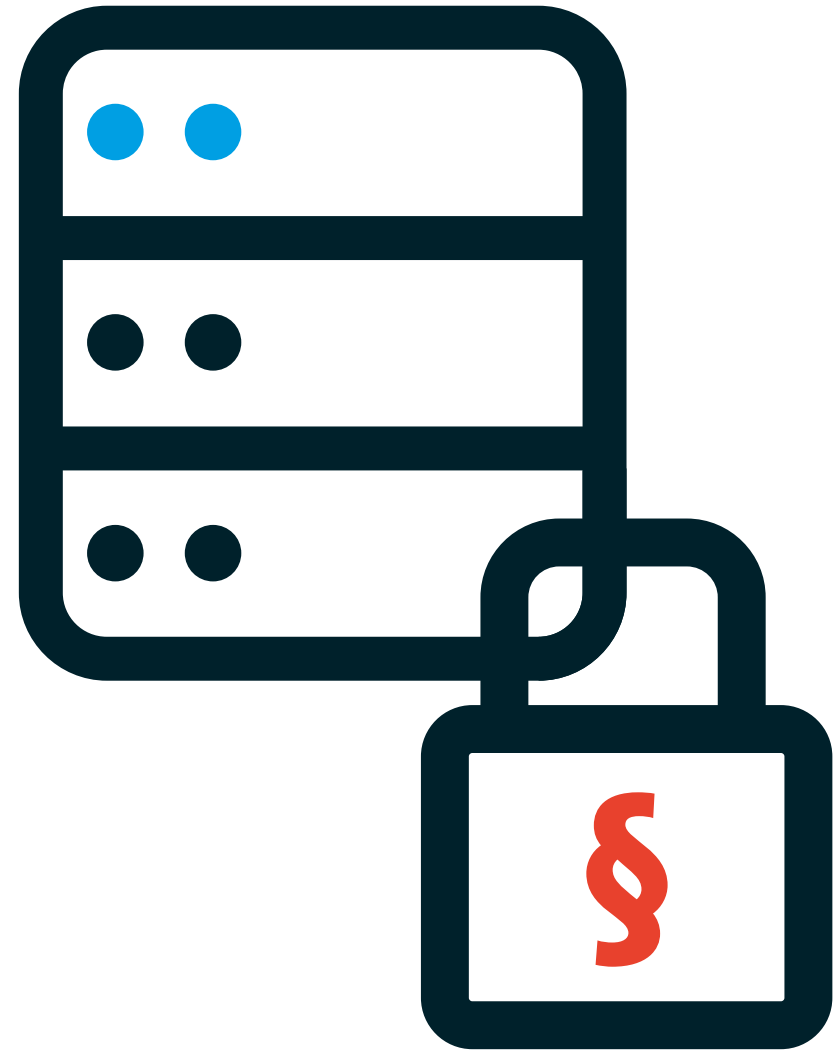


Unser Vorschlag:

Die Allianz für Cybersicherheit soll gestärkt und die Ressourcen beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ausgebaut werden. Ein kostenfreies Bildungs- und Beratungsangebot soll eingerichtet werden. Und es braucht politische Rahmenbedingungen, die Wirtschaftsspionage vermeiden.

IT-Sicherheitsgesetz

Für den Schutz kritischer Infrastrukturen hat das geplante IT-Sicherheitsgesetz herausragende Bedeutung. Der Entwurf sieht jedoch eine Reihe aufwendiger unternehmensinterner Prüfprozesse vor, die auch mittelständische Unternehmen treffen könnten. Hier ist eine genaue Begriffsdefinition der »kritischen Infrastrukturen« unabdingbar, um den Unternehmen Planungs- und Erwartungssicherheit zu gewährleisten.



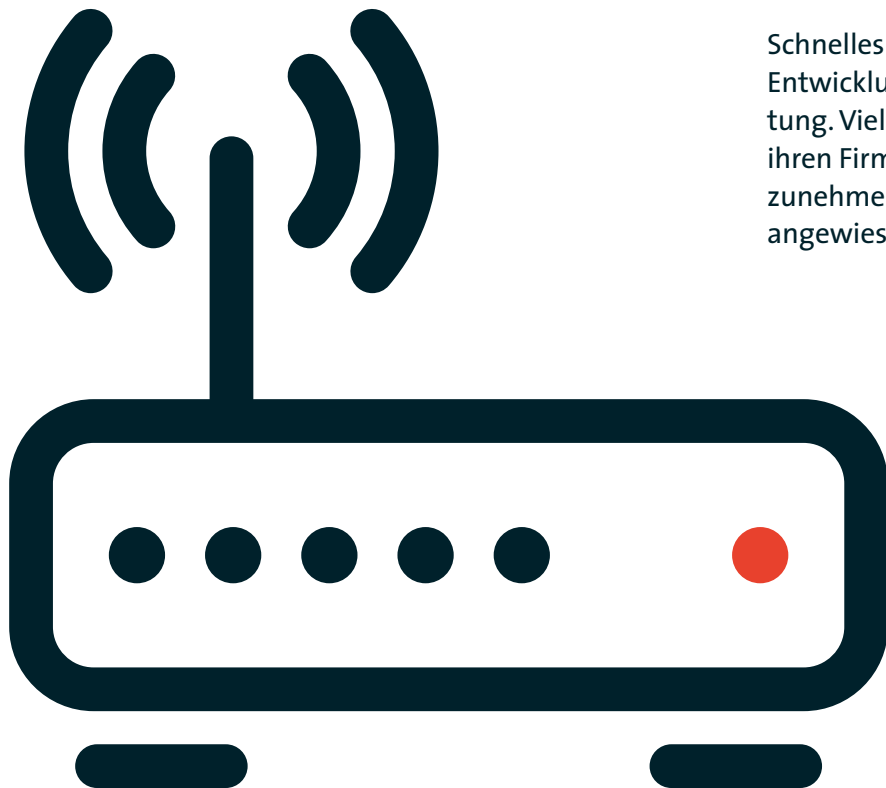


Unser Vorschlag:

**Das IT-Sicherheitsgesetz
muss das Sicherheitsinteresse mit
dem praktisch Machbaren und dem
wirtschaftlich Vertretbaren
in Einklang bringen.**

Schnelles Internet für den Mittelstand im ländlichen Raum

700-MHz-Band



Schnelles Internet ist für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region von großer Bedeutung. Viele innovative Mittelständler haben ihren Firmensitz im ländlichen Raum und sind zunehmend auf breitbandige Infrastrukturen angewiesen.

Die zukünftige Verwendung des 700-MHz-Frequenzbands für mobiles Breitband ermöglicht es Mobilfunkanbietern, auch in ländlichen Regionen eine flächendeckende Breitbandabdeckung anzubieten, die für datenintensive Dienste geeignet ist. Eine zielgerichtete Frequenzpolitik leistet folglich einen wichtigen Beitrag zum Ausbau einer Hochleistungsinfrastruktur, bei dem neben kabelgebundenen auch funkgestützte Lösungen eine Rolle spielen.



Unser Vorschlag:

Im Rahmen der
so genannten »Digitalen
Dividende II« ist eine zügige
Einigung zwischen Bund und
Ländern erforderlich. Für einen
flächendeckenden und schnellen
Ausbau ist es wichtig, dass die
Frequenzen im 700-Megahertz-
Band komplett an Mobilfunk-
betreiber vergeben
werden.

Bürokratie abbauen für mehr Innovationen im Mittelstand



»Einem weiteren Bürokratieabbau kommt eine große Bedeutung zu: Unternehmen müssen sich stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.«

Dr. Marko Weinrich, Sprecher der Geschäftsführung, Sycor

Mittelständische IT-Unternehmen in Deutschland entwickeln häufiger Innovationen als ihre europäischen Wettbewerber. Allerdings gibt der kontinuierliche Rückgang der Entwicklung von Marktneuheiten Grund zur Besorgnis. Förderprogramme wie das »Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand« (ZIM) oder »KMU-innovativ« waren richtige Schritte, die Mittelstandsförderung transparenter zu gestalten und für den IT-Mittelstand zu öffnen. Gleichwohl erreichen diese Programme IT-Unternehmen nur unzureichend. Die F&E-Quoten mittelständischer Unternehmen sind in den letzten Jahren rückläufig. Um diesen Trend umzukehren, benötigen die Unternehmen unkompliziertere und flexiblere Verfahren.



Unser Vorschlag:

So wenig Bürokratie wie möglich! Unternehmertum bedeutet Mut zum Risiko. Die Anreize durch die Politik müssen so gesetzt werden, dass noch mehr Menschen den Mut aufbringen, ihre Ideen in Geschäftsmodelle umzusetzen. Hierzu zählt eine Steuerpolitik, die Investitionen erleichtert und nicht bestraft.

Vertrauen im Mittelstand schaffen – Cloud-Anwendungen stärken

Cloud-Anwendungen bieten insbesondere dem Mittelstand enormes Potenzial. Die Unternehmen können hierdurch sowohl Kosten senken als auch innovative Produkte und neue Dienstleistungen entwickeln und anbieten. Beispiele reichen vom weltweit ersten anbieterneutralen Marktplatz für Cloud-Ressourcen über Leitungsauskünfte für Bauherren in Berlin/Brandenburg, die Unterstützung von Lebensmittelfachhändlern oder die Bereitstellung eines Organisationsportals für Maschinenringe, Lohnunternehmer und Landwirte.⁸ Der Anteil mittelständischer Cloud-Nutzer wächst aber nur moderat und liegt derzeit branchenübergreifend bei 37 Prozent.

Durch die NSA-Affäre und eine unklare Rechtslage sind viele mittelständische Unternehmen beim Thema Cloud Computing verunsichert. Erst wenn Unternehmen und Kunden Vertrauen haben, dass ihre Daten in der Cloud sicher gespeichert und übertragen werden, werden sie die Vorteile der neuen Technologie voll ausnutzen wollen. Denn ein Vorteil von Cloud-Anwendungen besteht genau darin, das Sicherheitsniveau zu moderaten Kosten deutlich erhöhen zu können.

»In einem internationalen Wettbewerbsumfeld ist die Schaffung EU-weit einheitlicher Gesetze, zum Beispiel im Bereich Datenschutz, eine politische Aufgabe, die keinen Aufschub verträgt.«

Dr. Marko Weinrich, Sprecher der Geschäftsführung, Sycor





Unser Vorschlag:

Deutschland muss seinen Einfluss in Brüssel weiter geltend machen, um moderne Datenschutzregeln auf hohem Niveau in Europa und international zu etablieren. Internationale Abkommen zu Überwachungsmaßnahmen und der Herausgabe von Daten müssen überprüft und falls erforderlich neu geschlossen werden.

Mittelstand im BITKOM

BITKOM ist das Sprachrohr der IT-Branche in Deutschland. Insgesamt vertritt BITKOM mehr als 2.200 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon gut 1.400 Direktmitglieder. Sie erzielen mit 700.000 Beschäftigten jährlich Inlandsumsätze von 140 Milliarden Euro und stehen für Exporte von weiteren 50 Milliarden Euro. Mehr als drei Viertel der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils knapp 10 Prozent kommen aus sonstigen Ländern der EU und den USA, 5 Prozent aus anderen Regionen.

Mit 1.500 mittelständischen Unternehmen, davon über 1.000 Direktmitgliedschaften, ist der BITKOM das größte Netzwerk des IT-Mittelstands in Deutschland. Rund 3.500 Beschäftigte mittelständischer Unternehmen arbeiten in den **Gremien** des BITKOM mit. Inhaber und Führungskräfte mittelständischer Mitgliedsunternehmen treffen sich bei den regelmäßigen Executive-Veranstaltungen des BITKOM.

Endnotenverzeichnis

- 1 IT-Sektor nach Klassifikationen der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008: 26.2, 26.3, 26.4, 58.2, 61, 62, 63.1, 95.1, Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2012.
- 2 Insgesamt waren im Jahr 2012 in der IT-Branche 901.700 Personen beschäftigt (siehe BITKOM-Statistik zu Erwerbstätigen in der IT-Branche: http://www.bitkom.org/de/markt_statistik/64008.aspx).
- 3 Die Angaben zum Umsatz der IT-Branche basieren in dieser Publikation auf Daten des Statistischen Bundesamtes und umfassen Unternehmen der Wirtschaftsbereiche 26.2, 26.3, 26.4, 58.2, 61, 62, 63.1, 95.1. Grundlage der amtlichen Daten sind die gemeldeten Gesamtumsätze (einschließlich Auslandsumsatz) der in Deutschland tätigen Unternehmen. Sofern IT-Unternehmen auch branchenfremde Umsätze erzielen, sind diese ebenso inbegriffen. Die vom BITKOM regelmäßig publizierten Marktzahlen basieren hingegen auf den in Deutschland für IT getätigten Ausgaben.
- 4 Die Anzahl der mittelständischen Unternehmen weicht in dieser Darstellung von den Angaben des Statistischen Bundesamtes ab, da diese nicht auf regionaler Ebene verfügbar sind. Basis der regionalen Angaben sind die zum Zeitpunkt 06.08.2014 in der FirmenWissen-Datenbank von Creditreform verfügbaren Daten zu Unternehmen des IT-Mittelstands. Die Selektion erfolgte anhand der WZ-Klassifikation 2008 (26.2, 26.3, 26.4, 58.2, 61, 62, 63.1, 95.1) sowie der Mitarbeiterzahl (10 – 499).
- 5 Prognose auf Basis von Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung, Bonn, Quelle: Deutsche Bundesbank (2013), <http://www.ifm-bonn.org/statistiken/mittelstand-im-einzelnen/#accordion=0&tab=3>
- 6 Die Selektion des IT-Mittelstandes erfolgte anhand der WZ-Klassifikation 2008 (26.2, 26.3, 26.4, 58.2, 61, 62, 63.1, 95.1) sowie der Mitarbeiterzahl (10 – 499).
- 7 Weitere Informationen zu Industrie 4.0 finden Sie in aktuellen Publikationen des BITKOM und der Plattform Industrie 4.0: <http://www.plattform-i40.de/umsetzungsempfehlungen-für-das-zukunftsprojekt-industrie-40-0>
http://www.bitkom.org/de/themen/74736_79154.aspx
- 8 Weitere interessante Beispiele finden Sie in der BITKOM-Publikation »Wie Cloud Computing neue Geschäftsmodelle ermöglicht« http://www.bitkom.org/de/publikationen/38337_78566.aspx

Impressum

Herausgeber:

BITKOM – Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V.
Albrechtstraße 10 | 10117 Berlin-Mitte
Tel.: 030.27576-0 | Fax: 030.27576-400 | bitkom@bitkom.org | www.bitkom.org

Ansprechpartner:

Markus Altvater | Tel.: 030.27576-123 | m.altvater@bitkom.org

Projektteam:

Markus Altvater | Thomas Kriesel | Constanze Osei-Becker | Andreas Streim
Katja Hampe (Bitkom Research GmbH)

Gestaltung:

Astrid Scheibe | Matthias Winter

Copyright: BITKOM 2014

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im BITKOM zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim BITKOM.